

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1903

20.10.1903 (No. 238)

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Anzeigen: Die sechsspaltige Beilage oder deren Raum 20 Fig., Kleinanzeigen 50 Fig., Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureaus an.

Redaktion und Expedition:
Malerstraße Nr. 42 in Pforzheim.

Erkheint täglich mit Ausnahme Sonntags und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 M., 60 Fig. (monatlich 55 Fig., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 M., 25 Fig., mit Postgeld 3 M., 65 Fig. Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen.

Post-Zeitungs-Liste 851.

Telefon-Anschluß, Nr. 535.

Nr. 238.

Dienstag, den 20. Oktober

1903.

Deutschland.

Berlin, 17. Oktober.

In diesen Tagen finden hier unter dem Vorsitz des Reichsanwalters Verhandlungen zwischen den Finanzministern sämtlicher deutscher Bundesstaaten über die Reichsfinanzreform, die Gestaltung des Reichs-Einkommenssteuern und über andere Finanzfragen statt. Ein Teil der auswärtigen Minister ist bereits hier eingetroffen.

In diesen Tagen finden hier unter dem Vorsitz des Reichsanwalters Verhandlungen zwischen den Finanzministern sämtlicher deutscher Bundesstaaten über die Reichsfinanzreform, die Gestaltung des Reichs-Einkommenssteuern und über andere Finanzfragen statt. Ein Teil der auswärtigen Minister ist bereits hier eingetroffen.

Der neue englische Militär-Bevollmächtigte, General von Gleichen überreichte heute dem Kaiser ein Gedicht, das dem König von England.

Heber Professor Dr. Ladenburg schreibt die „Evangelische Evangelische Kirchenzeitung“:

„Bekanntlich ist er ein geborener Jude und ließ sich erst vor einigen Jahren gelegentlich einer Durchreise in Leipzig in der reformierten Kirche taufen. Warum er nicht in Kiel, wo er bis dahin als Professor lebte, oder in Breslau, wohin er damals übersiedelte, den Uebertritt begehrt, haben wir nicht erfahren. Jedenfalls läßt die christliche Religion auf; und doch befragt er sich in seinem Vortrag, daß schon die Jugend, d. h. die griechische, germanische, slawische, nach dem Schisma der christlichen Weltanschauung zu bilden, und er hat bittere Worte gegen den „vermeintlichen Zionskämpfer“ in der protestantischen Kirche. Warum ist er nicht Jude geblieben? Aus welchen Beweggründen trat er in Leipzig ab?“

„In der Tat ist es sehr bemerkenswert, daß der voranstehende Professor, der an einem Gott und seine Unsterblichkeit glaubt, es für gut hält, sich taufen zu lassen. Er glaubt also mindestens, es sei besser, kein Jude zu sein. Wir müssen nun allerdings sagen, daß uns jeder überzeugte Anhänger der jüdischen Religion hundertmal lieber ist, als der getaufte Jude Ladenburg.“

Sozialdemokraten für ein Hoftheater. Am 18. Oktober 1903.

Man muß wohl erst recht die Leute wieder schwingen; kaum hat er in Dresden die Revolutionisten durch eine Meuterei gehindert, als schon im Schwabenland der Revolutionismus neue Triumphe feiert. In Stuttgart soll ein neues Hoftheater erbaut werden; die Verpflichtung liegt den Händen ob. Während nun alle Parteien und deren Presse zur Sparanstalt mahnen und die Ausführung des Baues auf bessere Zeiten übertragen wollen, kann die sozialdemokratische „Schwäb. Tagwacht“ gar nicht erwarten, bis die Millionensumme zur Verfügung steht. Weil das Stuttgarter Zeitungsbüro die Sparanstalt mahnte wird es von der sozialdemokratischen Zeitung gar heftig angegriffen ob seiner „Kulturfeindlichkeit“ und der sofortige Bau des Hoftheaters gefordert. Was wird dabei für die Seitenherabsetzung sagen? Sozialdemokraten sind geübt, Millionen für ein Hoftheater zu bewilligen. Da ist ja Stuttgart noch schlimmer als Regensburg! Der Stuttgarter sozialdemokratische Abgeordnete Hildebrand hat sich für die „Oberrevisionsinstanz“ bezeichnet und er hat Recht, zum Entsetzen der Beistandlichen.

Als Schriftsteller der Sozialdemokratie bezeichnet in einem Berliner Blatt der neugewählte nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Vögler „Sachsen und Preußen unter konserverativem Einfluß“. Wir möchten dem widersprechen. Im Königreich Sachsen haben freilich 5 konserverative ihr Mandat

verloren, aber auch die bisherigen 3 dort gewählten Nationalliberalen. Es ist kein Geheimnis, welche Ursachen den Verlust nahezu aller bürgerlichen Mandate in Sachsen verschuldet haben, und mit Mandatsarten allein lassen sich Ursachen nicht widerlegen. Was den Wahlsieger in Preußen angeht, so bezeichnet die Sozialdemokratie den siffermäßig stärksten Stimmengewinn im Westen der preußischen Monarchie, in denjenigen Bezirken, die auch dem verflochtenen Reichstag seinen einzigen konserverativen Abgeordneten gestellt haben, und wo konserverative Einflüsse sich am wenigsten geltend machen. In den östlichen Provinzen wurden dagegen, bis auf einige Ausnahmen, alle konserverativen Mandate behauptet. Schrittmarker der Sozialdemokratie sind unserer Erwartung nicht die Konserverativen, sondern in erster Linie die Mauserungsoppositionisten, welche in Wort und Schrift dafür Sorge tragen, daß die eigentlichen Ziele der Sozialdemokratie verfehlt werden; Schrittmarker sind diejenigen Parteien, welche der Bekämpfung der staats- und gesellschaftsfeindlichen Tendenzen der Sozialdemokratie Hindernisse in den Weg legen und auch noch nicht erkennen wollen, wohin die Reise geht. Das sind aber an erster Stelle die Freisinnigen und die Nationalliberalen!

Baden.

* Karlsruhe, 19. Oktober.

Seine Abreise nach Berlin hat der Großherzog auf dem Rückweg durch den Betriebsoffizier Karl Reckmann in Karlsruhe zum Bahnbauern zu erneuern.

Mit Entschiedenheit des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wird Bahnbauern Karl Reckmann der Groß-Generaldirektion der Staatsbahnen zur Verfügung der Stelle eines Bahnbauers und Betriebsdirektors Franz Dauter in Karlsruhe zum Stationskontrollierer ernannt und der Groß-Generaldirektion zugewiesen.

Zur Landtagswahlbewegung.

Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt:

„Veranlaßt durch eine Anfrage einer Gemeindebehörde hat vor kurzem ein Bezirksamt eine Entschließung des Ministeriums des Innern darüber erbeten, ob die aus Gemeindefinanzmitteln erfolgende Beschaffung der für den Volksschulunterricht nötigen Lehrmittel für Unentgelt als eine Armenunterstützung zu betrachten ist an welche sich die entsprechenden gesetzlichen Folgen hinsichtlich der Ausübung des Wahlrechts bei den bevorstehenden Landtagswahlen (§ 35, 36, 37, 38 des Reichs-Wahlgesetzes) knüpfen. Die diesbezügliche Entscheidung des Ministeriums, die durch die Fragestellung letzterer Kreise bekannt wurde, hat nun von geistiger Seite eine überaus abfällige Beurteilung erfahren. Demgegenüber darf darauf hingewiesen werden, daß nach der ausdrücklichen Bestimmung in § 54 des früheren Elementarunterrichtsgesetzes (Raffung vom 19. Februar 1874) auch das Schulgeld der Inermittlichen von den unterrichtspflichtigen Armenverbanden zu bestreiten war, die Schulgeldzahlung für Unentgeltliche somit ebenfalls als Armenunterstützung galt, und daß bei der im Jahr 1888 erfolgten Aenderung der begünstigten Bestimmung des Elementarunterrichtsgesetzes — wonach nunmehr die Verteilung von dem Schulgeld nicht mehr als Armenunterstützung gilt (§ 69 Absatz 4 des jetzigen Elementarunterrichtsgesetzes) — in dem Kommissionsbericht der Zweiten Kammer ausdrücklich als einstimmige Ansicht der Kommission festgehalten wurde, daß die Unterweisung eines Unentgeltlichen durch Verteilung der Lehrmittel, wenn auf Anforderung der Anträge nicht bestritten werden kann, als Armenunterstützung zu betrachten sei und „nach wie vor bezüglich des Wahlrechts auch den Ausschluß überall da zur Folge habe, wo nicht Stimmungen der Gemeinden zum Voraus die Verteilung des Aufwandes aus Stimmungen

oder Gemeindemitteln zu leisten sich entschlossen haben“. Dem entspricht auch die seitige Praxis. (Vergl. 1900, 1. Ausgabe 1902, Note 2 zu § 5.)

Allerdings ist bezüglich der Reichstagswahlen im Jahr 1886 in einem Erlaß des Ministeriums des Innern eine gegenteilige Anordnung ergangen, indem heißt der gleichmäßigen Durchführung des § 3 des Reichstagswahlgesetzes entsprechend der von der überwiegenden Mehrheit der Bundesregierungen angeordneten Gesetzesauslegung der Begriff der „Armenunterstützung“ im Sinne dieses Reichstagswahlgesetzes dahin bestimmt wurde, daß ein im überragenden Maße durchführung des § 3 des Reichstagswahlgesetzes befähigtes Kind dadurch nicht von der Teilnahme an den Reichstagswahlen ausgeschlossen werde. Für die nach Landesrecht vorzunehmenden Wahlen konnte jedoch selbstverständlich in diesem Erlaß eine andere, hinsichtlich der Beschaffung der Lehrmittel, mit dem damaligen Wortlaut des Gesetzes nicht vereinbare Auslegung nicht gegeben werden.“

Minister Schenkel hat sich also ganz auf den Standpunkt des formellen Rechts gestellt. Wir ziehen in diesem Fall durchaus die Rechtspraxis vor; und es erscheint uns etwas merkwürdig, daß man noch nie vorher davon hörte, daß in Baden die erwähnte Rechtspraxis bestünde, bis auf diese Wahlen. Man scheint demnach früher bei den Landtagswahlen die Rechtspraxis stillschweigend geduldet zu haben. Welcher Anlaß lag vor, um den Standpunkt der stillschweigenden Duldung zu verlassen?

Ein nationalliberaler Schmerzensstreich

entfällt dem Chefredakteur des Mannheimer national-liberalen Organs in einem von ihm unterzeichneten Artikel der Berliner „Täglichen Rundschau“. Am Schluß schreibt er:

„Freilich, die ‚hohe Beamtenschaft‘ ist für die Zentrumswahlen von ungleichbarem Nutzen; denn sie ist ganz in der Stille, aber um so ruhiger dabei, den Nachwuchs des Beamtenstandes mehr und mehr zu klerikalisieren; ein Unterfangen, dem die badische Regierung seit Eitelnders Eintritt mit trückerischer Gelassenheit zusah.“

Wir haben schon geäußert, sehr viele junge Beamte würden sich für die jungliberalen Vereine gestellt und zwar mit dem Hinweis: „Lut euch annehmen! sonst begehrt die höheren Beamten, die dem Zentrum angehören, alle guten Stellen mit jungen Zentrumskandidaten und ihr habt das Recht!“ Es gibt Leute, die sagen, daraus lasse sich erklären, warum gerade soziale Beamte in den jungliberalen Vereinen seien. So recht glaubt haben wir dies nie. Jetzt nach obigen Ausführungen des Mannheimer Hauptredakteurs glauben wir's. Ganz entschieden ist es interessant, wie hier einer seine Gedanken frei ausspricht und wie er als gewiß hinstellt, daß das Zentrum den Stiel einmal umdreht und Zentrumskandidaten in die guten Stellen bringt, nachdem die national-liberale Partei es bisher als ihre Domäne an sich, Stellen an Parteigänger zu vergeben. Es sucht ja niemand einen hinter dem Ofen, wenn er nicht selbst dahinter gefahren hat. Wie verhält es sich nun mit diesem Schmerzensstreich? Wir meinen, solange noch sämtliche Oberamtmänner in Baden der national-liberalen Partei angehören bezw. angehören müssen, hat es keine Gefahr und die Nationalliberalen schießen zu früh.

Die freisinnige „Neue Bad. Westz.“ sagt zu der Angelegenheit:

„Es mag ja richtig sein, daß sich gegenwärtig unter den höheren Beamten mehr Katholiken oder mehr Nichtnational-

liberale entdecken lassen, als während der Vera Eitelnders. Allein diese Katholiken sind nur zum Teil Anhänger des Zentrums, zum Teil gehören sie der freisinnigen oder demokratischen Partei an. Auch erklärt sich deren Wandel nicht aus einer besonderen Aberglaubensmeinung, sondern aus dem Umstand, daß eben etwa ein Drittel der Einwohner Badens katholisch sind, und daß von Seiten der Regierung eine laute Befestigung der Katholiken nicht mehr beabsichtigt wird. Doch ist dies keineswegs eine Folge „träumerischer Gelassenheit“, sondern es hängt mit einem intensiveren Gerechtigkeitsgefühl der Regierung, sowie mit den veränderten parlamentarischen Machtverhältnissen zusammen. So lange die nationalliberale Partei über die Mehrheit in der Zweiten Kammer verfügte, konnte man bei Verteilung der höheren Beamtenstellen ihre Anhänger immerhin einzusetzen bevorzugen, wenn es sich auch nicht gerade als schön und gut rechtfertigen ließ. Seitdem jedoch die parlamentarische Alleinherrlichkeit der Nationalliberalen gebrochen ist und man im Landtag auch mit anderen Parteien rechnen muß, wäre es ein großer politischer Fehler, in den Spuren des Herrn Eitelnders weiter zu wandeln. Die badische Regierung hat sich offen und ehrlich angeschlossen und neben die Parteien gestellt, und wenn sie daraus auch bei der Verteilung der Staatsämter die Konsequenzen zieht, so kann man das nicht anders als lobend anerkennen. Die Herren Nationalliberalen müssen sich endlich mit dem Gedanken vertraut machen, daß sie an den Staat nicht mehr Ansprüche zu stellen haben, als andere Parteien, und daß die staatliche Organisation nicht für eine einzelne Partei, sondern für das ganze Volk geschaffen ist!“

In Breiten

findet heute die Weihe des neuerbauten Melanchthonhauses statt. Der Großherzog, die Großherzogin, auch ein Vertreter des Kaisers werden an diesem Feiertag teilnehmen. Viele Gäste werden sich hiedurch teilnehmen. Am diesem Feiertag, das rein konfessionellen Charakter trägt, in Breiten einzufinden. Die Breiten Sonntagzeitung“ schrieb nun vor etwa zehn Tagen bezüglich der Ehrengäste:

„Da es der Lezteren nicht wenige sein werden, hat der Wohnungsausschuß große Mühe sie unterzubringen und er wird deshalb nochmals auf die Suche nach Privatquartieren gehen müssen, die wegen der zum Feiertag kommenden eigenen Familienangehörigen der Einwohner ziemlich beschränkt sind.“

Daß sie auch in katholischen und israelitischen Familien mit Dank angenommen und von diesen auch gerne angeboten werden, ist wohl selbstverständlich, gerade so wie diese Familien — nach bisheriger Übung — bei der Ausweisung und Verteilung der Häuser nicht zurück zu bleiben werden.“

Hier wird als selbstverständlich angenommen, daß die katholischen Familien mitbeteilten zur Verschönerung und zum Gelingen des Festes. Die Katholiken können dies auch ruhig tun zu Ehren des Landesfürsten und der Landesfürstin, die sich zum Feiertag einfinden — nicht zur Verherrlichung der Reformation natürlich. Wir finden, daß eine Anerkennung für die tolerante Stimmung der Katholiken in Breiten in obigen Sätzen enthalten ist. Und diese Anerkennung ist um so verdienter, als man sicherlich nicht behaupten kann, daß man es protestantischerseits den Breiten Katholiken so besonders leicht gemacht habe, ohne Groll alle die letzten Festlichkeiten an sich vorüberziehen zu lassen. Auch ist das Wüteln des evangelischen Bundes keineswegs dazu angeht, das friedliche Verhältnis zwischen Katholiken und Protestanten zu seihen. Weder die „Bad. Landesztg.“ noch die national-liberale Agitation bei den letzten Reichstagswahlen, noch der Herr Oberkirchenrat Jäger von Karlsruhe haben ein Verdienst um jenes friedliche Verhältnis. Das wollen wir hiermit feststellen. Wir tun es erst

Kirchliche Nachrichten.

Am Vierzehntage wird vom heiligen Münster das Requiem von Chersonusum gefeiert werden, das schon seit langen Jahren nicht mehr hier zum Vortrag kam. Zur Zeit ist der Münsterchor eifrig bestrebt, das herrliche Konzert von neuem einzustudieren.

Aus dem Vatikan. Ein geheimes Konklave findet am 9. d. im Vatikan am 12. November statt. Die nach von Leo XIII. freigesetzten Kardinaläle Liotti, Auzi und Katzthaler erhalten bei dieser Gelegenheit den Kardinalshut.

Der Papst empfing am Samstag in Privatambienz den Professor Hofrat Pastor, welcher die vierte Auflage seiner Papstgeschichte überreichte.

Rom. Ueber die neue Organisation des Freuen, d. h. der verschiedenen Institute bringen die jenseitigen Quellen und Forschungen des Hl. Preussischen Historischen Instituts in Rom 1903 folgendes. Die oberste Leitung ruht in den Händen eines Kuratoriums, das sich aus drei Mitgliedern, dem Generaldirektor der Königlich-Preussischen Gesandtschaft in Rom, dem Generaldirektor der Königlich-Preussischen Gesandtschaft in Venedig, dem Oberregierungsrat Schmidt in Venedig und dem Hl. Preussischen Reichsrat Prof. Dr. Freiberger v. Herling in Venedig, zusammensetzt. Ihm zur Seite steht ein wissenschaftlicher Beirat. Dessen gehören an zwei Vertreter der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, die Prof. Dr. Kriegel und Dr. Mich. Sangl, ein Vertreter der Görtinger Gesellschaft der Wissenschaften, Prof. Paul Mehr aus Göttingen, und zwei weitere Mitglieder, Prof. Dr. Dietrich aus Bonn und Professor Dr. A. Harnack in Berlin. Der Vorsitz des Beirates ruht in den Händen des letzteren, dessen das Institut selbst angeht, so haben sich die Personalauswahl insofern geändert, als nach dem Eintritt Professor Schalles nunmehr Professor Rehr mit der Leitung des Instituts als erster Sekretär betraut wurde. Zweiter Sekretär ist der schon mehrere Jahre am Institut tätige Prof. Schellhaas. In diesen etatsmäßigen Beamten zählen noch zwei Assistenten, Dr. Edwald, seit elf Jahren Mitarbeiter bei der Monumenta Germanica, und Dr. Gölter, seit drei Jahren Mitglied des Historischen Instituts der Görtinger Gesellschaft. Außerdem sind dem Institut noch zugewandt: Dr. Wiesner, der bisher im fürstbischöflichen Archiv zu Breslau arbeitete, und Dr. Bittmann. Mit dem noch eintreffenden Dr. Otto wird das Institut demnach in diesem Winter aus sieben Mitgliedern bestehen.

Freiburg (Baden). Stadtpfarrrat S. Martin von Säckingen ist unter dem V. d. M. von Großherzog auf die Stelle des Stadtpfarrrats von Baden-Waden ernannt worden. — Pfarrrat Säckingen trat in den Ruhestand. — Pfarrrat Säckingen trat in den Ruhestand. — Pfarrrat Säckingen trat in den Ruhe-

stand und zieht nach Seggau. — Am Vierzehntage wird vom heiligen Münster das Requiem von Chersonusum gefeiert werden, das schon seit langen Jahren nicht mehr hier zum Vortrag kam. Zur Zeit ist der Münsterchor eifrig bestrebt, das herrliche Konzert von neuem einzustudieren.

Kapitel Triberg. Am vergangenen Mittwoch fand in Triberg die Pastoralkonferenz des Kapitels Triberg statt. Um halb 9 Uhr wurde in der Wallfahrtskirche das Totenoffizium gehalten; das darauf folgende Teelenamt geleitete Definitor und Pfarrrat Feder-Weißbach unter Assistenz der beiden Pfarrräte Dr. Weiser-Weißbach bei Oberkirch (früher Wilz in Triberg) und Pfarrrat Heiberger-Triberg. Die Konferenz selbst wurde im Pfarrhaus abgehalten, eröffnet und eingeleitet von Kammerer und Stadtpfarrrat Nieder-Wolfach. Sämtliche Herren des Kapitels das Reglement hinterzögen, Fortanzen, Triberg umfasst, 20 an der Zahl, waren anwesend (leider fehlte Dekan Heilmann wegen Krankheit). Die Definitorien Pfarrrat Feder-Weißbach und Stadtpfarrrat Friedl-Triberg hatten die Referate über die beiden Konferenzen gehalten. Am 1. Uhr etwa wurde der geschäftliche Teil beendet. Das Mittagessen wurde im Hotel National (Löhner) eingenommen. Während desselben wurde ein Vergnügungsausflug nach am den in der Freiburger Universität weisenden Dekan abgehandelt. Dessen wurde auch gleich zu Anfang der Konferenz gedacht und ein Schreiben aus Freiburg verlesen, wonach Gott sei Dank wieder gute Hoffnung vorhanden sei auf glückliche Genesung. Auch des jüngst verstorbenen hiesigen Dominikus Harder, geboren im Kapitel Hohenbach, wurde ehrend gedacht. Bei Tisch fehlten selbstverständlich die üblichen Reden nicht — sie sind ja die Würze des Mahles. — Die Konferenz verlief sehr anregend und interessant. Verdientes Lob gebührt dem Leiter der Konferenz Stadtpfarrrat Nieder, den oben genannten beiden Referenten und nicht an letzter Stelle dem Kapitelsekretär Pfarrrat A. Schwarz-Wolfach für ihre Mithilfeleistung.

Vom Rhein. Seit zwanzig Jahren hat infolge der Anordnung des hochseligen Papstes Leo XIII. neben dem Malmonat auch der Oktober der Charakter eines Marienmonats angenommen. Leo XIII. hat dieses für den November über die im Reichslande rühmlichst lassen, für den November an allen Tagen das Rosenkranzgebet mit der laurenianischen Kriechen und seit dem Jahre 1889 auch mit einem besonderen Gebet zum hl. Joseph vorgeschrieben und zwar für alle Kirchen, an

denen ein eigener Geistlicher angestellt ist. Diese Anordnung bleibt in Kraft, so lange nicht vom Papste etwas anderes Befehl wird. Und so sehen wir denn auch in diesem Jahre wieder überall von der Rosenkranz nicht am Morgen in der hl. Messe gebetet wird, am Abend die Gläubigen in reuem Eifer zu den Gottesdiensten eilen, um sich an dem öffentlichen gemeinschaftlichen Gebete zu beteiligen, das Leo XIII. mit Mühe auf die Bedrängnisse der Kirche in unserer Zeit angeordnet hat. Sie bestreiten ungemein leicht fort, wie dies namentlich die unerträgliche abhängige Lage des heiligen Stuhles beweist. Zum Teil haben sie sich, wie in neuerer Zeit namentlich in Frankreich vermehrt. Die der Kirche feindlichen Parteien, konfessionelle heberische Vereine und Bündnisse, wie die gemeinsamen Gesellschaften, sind, wie u. a. auch die Kos von Kos-Bewegung darin, unablässig auf Schädigung der Kirche bedacht. Da liegt es denn nahe und ist von selbst gegeben, daß man sich an den geistlichen Stifter der Kirche durch Verzichtnahme seiner heiligen Rinder und seines hl. Hauptes wendet, um, wie in früheren Jahrhunderten namentlich gegen die Türken so jetzt wieder alle Feinde der Kirche Schutz und Hilfe bei dem zu suchen, der versprochen hat, bei seiner Stärke allezeit bis zum Ende der Tage zu sein.

Der Kommerzientrat

Der Kommerzientrat nahm seinen Stuhl wieder ein, senkte den Kopf, und die silberne Kugel seines spanischen Rohres an die Lippen gepreßt, sah er schweigend zu Boden. Lange, lange sah er da, und es mußten ernste Erwägungen sein, die in seinem Innern um die Oberhand rangen, denn so in Zinnen verfunken hatte Erse ihren Vater noch nie gesehen. Sie fühlte, daß sie jetzt wieder vor einer „Krisis“ stand, und endlich wagte sie es, ihre Hand auf seine Schulter zu legen.

„Bist Du böse, Papa?“ fragte sie schmeichelnd.

Der Kommerzientrat fuhr sich ein paar Mal über das Gesicht, strich seinen Schnurrbart in die Höhe und sagte schließend in einem Tone, der wie Schellen klingen sollte:

„Das hat man nun von Euch Mädels! Erst macht Ihr einen das Leben schwer mit Euren Unarten, und dann, wenn Ihr halbwegs — hört Du — ich sage halbwegs — zur Verunsinnigung gekommen seid, dann wollt Ihr heiraten!“

Erse strahlte. Sie wußte, nun hatte sie gewonnenes Spiel.

„Nun ja, Papa, dann kann sich doch einmal ein anderer über mich ärgern.“

„Und dieser andere soll gerade der Doktor Friedrich sein? Der arme Junge! Aber jetzt: Adieu, Erse, ich muß zu meinem Dampfessel.“

„Du bist also nicht böse?“ fragte ihn sein Döchterchen noch einmal.

Der Kommerzientrat strich ihr über den braunen Lockenkopf und sagte mit verdecktem Lächeln:

„Für heute spreche ich mich noch nicht aus. Ihr Väter könnt auch getrost noch ein paar Zährchen

Verbins führte sich humordoll als politischer Schulmeister...

Bei dem Festprogramm seinen ungeschmälerten Fortgang...

Die Besuche des Königs in Saragossa gestaltete sich zu einer grandiosen Sympathie-Kundgebung...

Die Wahlen in Turin fanden nach einer römischen Depesche des „Apolon“ zu Ehren der französischen italienischen Verbänderung...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Lebenswandel festgenommen worden war und sich erboten hatte...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Die Chemiker meldeten aus Dresden: Nach einem Entwurf der sächsischen Regierung für das neue sächsische Wahlrecht...

Hd. Wien, 17. Okt. Der König der Belgier ist programmäßig heute vormittag 10 Uhr auf dem Westbahnhof eingetroffen...

Hd. Paris, 17. Okt. Ausser den beiden in der Morbaffäre Jougere bereits vorgedachten Verhaftungen ist eine dritte heute in aller Frühe hier erfolgt...

Hd. Berlin, 17. Okt. Nach einem Telegramm des „Berliner Tageblattes“ aus Brüssel nahm Präsident Loubet grundsätzlich die Einladung König Leopolds...

Hd. London, 17. Okt. Nach einer Meldung des „Standard“ behält es sich, daß zwischen Keling und Zahn ein Dienst mit drahtloser Telegraphie nach Marconischem System eröffnet worden ist...

Hd. Wien, 18. Okt. Ein hier weilendes Mitglied des Haager Schiedsgerichtshofes äußerte die Ansicht, daß die Entscheidung in der Konfessionsangelegenheit dem Saager Schiedsgericht zufallen dürfte...

Hd. Prag, 17. Okt. 7 Professoreu, darunter der Rektor der hiesigen k. k. Universität, stellten ihre Vorstellungen ein, angeblich wegen Ueberfüllung ihrer Hörsäle...

Hd. Marzelle, 17. Okt. Dem „Echo de Chine“ zufolge ist Marschall Su im Gefängnis gestorben. Das Blatt fügt hinzu, man habe Ursache zu der Annahme, daß der Marschall seines natürlichen Todes gestorben sei...

Hd. London, 17. Okt. Die Regierung benachrichtigt die Nachricht, daß spanische Truppen die Einfuhr von Waffen in Marokko im Auftrag verhindern habe...

Hd. Saragossa, 17. Okt. Der König traf gestern Nachmittag hier ein. Die Bevölkerung bereite ihm einen warmen Empfang...

Hd. London, 17. Okt. Der Lordmajor von London erhielt die amtliche Mitteilung, daß der Kaiser von Oesterreich im nächsten Frühjahr England besuchen werde...

Hd. London, 17. Okt. Gerald Balfour ist schwer erkrankt.

Das italienische Königspaar in Paris. Hd. Paris, 17. Okt. Die französische Regierung hat den beiden mit dem Sicherheitsdienste für den König von Italien betrauten Offizieren der italienischen Garde zwei Ehren-Medallionen überreichen lassen...

Der König von Italien und der Präsident Loubet begaben sich heute Vormittag 9 Uhr nach Schloß Rambouillet zu einer Jagdpause...

Ueber das geistige Diner beim Minister des Aeußeren Delcasse zu Ehren des italienischen Königspaares wird noch gemeldet: Geladen waren außer dem Präsidenten Loubet und Gemahlin die Mitglieder der Regierung...

Hd. Paris, 18. Okt. Der geistige Jagdtag in Rambouillet ist äußerst glänzend verlaufen. Der König und Präsident Loubet sowie die eingeladenen Gäste brachten im Ganzen 641 Stück Wild zur Strecke...

Hd. Paris, 18. Okt. Die Abreise des italienischen Königspaares ist heute Nachmittag erfolgt.

Hd. Paris, 17. Okt. Der Kabinetschef hat gegen den Priester Laurent, Pfarrer in Orléans, die Gehaltsperre verhängt, weil derselbe in einem katholischen Blatte einen für den König von Italien beleidigenden Artikel veröffentlicht hatte.

Die Krise in Ungarn. Hd. Berlin, 17. Okt. Wie dem „Lok.-Anz.“ aus Wien berichtet wird, ist durch den Besuch König Leopolds von Belgien eine Pause in der Lösung der ungarischen Krise eingetreten...

Hd. Berlin, 17. Okt. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Budapest: Der Kaiser ließ am Denkmal Deutsches Kreuz mit der Aufschrift: Dem Dankenden Deutsches dankbarer König niedersetzen.

Die Unruhen in Mazedonien. Hd. Konstantinopel, 17. Okt. Wie verlautet, soll nunmehr der Sultan geneigt sein, sich mit Bulgarien auf friedlichen Fuß zu stellen...

Die Unruhen in Mazedonien. Hd. Konstantinopel, 17. Okt. Wie verlautet, soll nunmehr der Sultan geneigt sein, sich mit Bulgarien auf friedlichen Fuß zu stellen...

Die Unruhen in Mazedonien. Hd. Konstantinopel, 17. Okt. Wie verlautet, soll nunmehr der Sultan geneigt sein, sich mit Bulgarien auf friedlichen Fuß zu stellen...

Die Unruhen in Mazedonien. Hd. Konstantinopel, 17. Okt. Wie verlautet, soll nunmehr der Sultan geneigt sein, sich mit Bulgarien auf friedlichen Fuß zu stellen...

Die Unruhen in Mazedonien. Hd. Konstantinopel, 17. Okt. Wie verlautet, soll nunmehr der Sultan geneigt sein, sich mit Bulgarien auf friedlichen Fuß zu stellen...

Die Unruhen in Mazedonien. Hd. Konstantinopel, 17. Okt. Wie verlautet, soll nunmehr der Sultan geneigt sein, sich mit Bulgarien auf friedlichen Fuß zu stellen...

Die Unruhen in Mazedonien. Hd. Konstantinopel, 17. Okt. Wie verlautet, soll nunmehr der Sultan geneigt sein, sich mit Bulgarien auf friedlichen Fuß zu stellen...

Die Unruhen in Mazedonien. Hd. Konstantinopel, 17. Okt. Wie verlautet, soll nunmehr der Sultan geneigt sein, sich mit Bulgarien auf friedlichen Fuß zu stellen...

Die Unruhen in Mazedonien. Hd. Konstantinopel, 17. Okt. Wie verlautet, soll nunmehr der Sultan geneigt sein, sich mit Bulgarien auf friedlichen Fuß zu stellen...

Die Unruhen in Mazedonien. Hd. Konstantinopel, 17. Okt. Wie verlautet, soll nunmehr der Sultan geneigt sein, sich mit Bulgarien auf friedlichen Fuß zu stellen...

Die Unruhen in Mazedonien. Hd. Konstantinopel, 17. Okt. Wie verlautet, soll nunmehr der Sultan geneigt sein, sich mit Bulgarien auf friedlichen Fuß zu stellen...

zu beginnen, akzeptiert und den Befehl bezüglich der vorzeitigen Einberufung der Rekruten bereits erteilt. Ein kaiserliches Erbe sündigt die sofortige Durchführung der reformierenden Reformen in den vom Aufstand heimgesuchten Provinzen an...

Hd. London, 17. Okt. Das Vlanbuch betreffend die Lage im Orient enthält u. a. den Wortlaut einer Erklärung des Marquis Lansdowne vom 19. September an den österreichischen Botschafter...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. „Daily Mail“ meldet, daß die Lage in Ostasien noch ernst zu werden scheint. Eine japanische Armee von 100 000 Mann soll in Sotschats konzentriert sein.

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

Hd. London, 17. Okt. Die heutige Morgenblätter veröffentlichen Reden verschiedener politischer Persönlichkeiten, unter denen diejenige des Lord Goschen, des früheren Lords der Admiralität, besondere Erwähnung verdient...

gipin teure Traditionen sind, die sich nie verleugnen. Mit Jubel das Herz bei der Erinnerung an die Zeiten, wo französische Soldaten ihr Blut neben italienischen vergossen. Glücklicherweise, die zusammen auf die Schlachtfelder führten, aufgehört haben zu existieren und mit dem Wunsch, daß hinfort die militärischen Kräfte der Nation allein der Schirmung des Friedens dienen, spreche ich in dem Augenblicke des Scheidens von Paris erneut meine volle Dankbarkeit für den König und mit bereiteten Empfang aus und erhebe mein Glas auf die Gesundheit und den Ruhm des Heeres, das Glück Frankreichs.

Präsident Loubet antwortete mit folgendem Toast: Die Worte, die der Anblick unserer Truppen Ew. Majestät eingegeben, werden nicht verfehlen, Frankreich zu Herzen zu gehen. Stolz auf sein Heer, überzeugt, unter seinem Schutze ruhig beharrliche und fruchtbare Arbeit fortsetzen zu können, wird Frankreich Ew. Majestät Dank wissen, daß gemeinsame und ruhmvolle Erinnerungen wiedergewonnen wurden. Das von italienischen und französischen Soldaten für dieselbe Sache vergossene Blut soll für den Frieden und die Einigung der beiden Nationen nicht verloren sein. Ich danke herzlich für den Wunsch, ich habe ehrerbietig der Königin dafür, daß sie im Gange der Annuit und Güte nach Paris gekommen ist. Ich trinke auf den Ruhm des schönen tapferen italienischen Heeres, das Glück Italiens.

Streise.
Hd. Berlin, 17. Okt. Nach einer Pariser Depesche des „Volksanzeigers“ hat die Zahl der Streikenden in Roubaix um circa 1000 Mann abgenommen. In Halluin beträgt die Zahl der Ausständigen jetzt 5500. In Lille ist ein Konflikt zwischen dem den Ausständigen vertretenden Lokalkomitee und den Vertretern der großen Föderation ausgebrochen.

Hd. Düsseldorf, 17. Okt. Bei dem gestrigen Zusammenstoß der Truppen mit den Ausständigen wurde ein Offizier durch einen Steinwurf tödlich verletzt. Der Offizier verlor seinen Angehörigen einen Säbelhieb über den Kopf. In der Stadt herrscht große Aufregung. Der Bürgermeister ordnete an, daß Menschenansammlungen von mehr als drei Personen auf öffentlichen Plätzen untersagt sind.

Hd. Paris, 17. Okt. In Armentieres sind gestern neue Gendarmen-Verhärtnungen eingetroffen. Das Streikkomitee erwidert mittelfst Briefe die Ausständigen, bei dem morgigen stattfindenden Referendum mit nein zu stimmen. Gestern wurden 42 neue Verhärtnungen vorgenommen.

Hd. Düsseldorf, 17. Okt. Die weiblichen Angestellten der Spinnereien sind gestern in den Ausständigen getreten. Sie begaben sich gruppenweise vor die übrigen Fabriken und forderten die Arbeiter auf, gemeinsame Sache mit ihnen zu machen. Kavallerie mußte mehrfach einschreiten, um die Demonstrationen zu zerstreuen. Mehrere Personen wurden verletzt.

Handel und Verkehr.
Dividenden. (Die einflussreichsten Ziffern bedeuten die Dividenden des Vorjahres).
Geschäfte: Brauhaus in Nürnberg 6%. — Aktien-Zuckerfabrik Reginen 6% (5%). — Velefelder Maschinen- und Fabrikfabrik A. G. 6% (4%).

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.
Geburten: 17. Okt. Franz Reischer v. Zalan, Trompeter hier, mit Selma Reischer von hier. — Friedrich Thaler von Niedersödingen, Lokomotivführer hier, mit Anna Spengler von Densbach. — Heinrich Wirt von Wehl, Schneider hier, mit Helene Köhler von Hinfelheim. — Bernhard Eberhard von Wehlheim, Schlosser hier, mit Luise Groß von Eberbach. — Willy Heinrich von Reichen, Schuhmacher hier, mit Katharina Haas von Mönchweiler. — Johann Gromer von Niedersödingen, Hilfsdiener hier, mit Luise Maier von Loffenau. — Wilhelm Höder von hier, Schneider hier, mit Marie Wölter von hier. — Bernhard Reiser von Bruchsal, Magaziniere hier, mit Karolina Hägel, Witwe, von Niedersödingen. — Karl Köhler von Zimpfen, Güterarbeiter hier, mit Veronika Glattler von hier. — Wilhelm Herr von Walsch, Schneider hier, mit Mathilde Fraß von Löffelbrunn. — Albert Bötle von Nellingen, Bleicher hier, mit Pauline Schorb von Hinfelheim. — August Oser von hier, Privatdiener hier, mit Luise Häfelle von hier. — German Kammerer von Ruchbach, Schneider hier, mit Sofie Mühlbacher von Ruppurr. — Ferdinand Veder von Bruchsal, Schlosser hier, mit Crescentia Schweizer

von Oberried. — Karl Eichner von hier, Schlosser hier, mit Marie Jung von hier. — Emil Kehler von Haslach, Mechaniker hier, mit Maria Walter von Wehlheim. — Friedrich Bah von Hinfelth, Hilfsbeamter hier, mit Anna Kurfisch von Zetteln. — Karl Gebert von Niedersödingen, Wagenführer hier, mit Christine Seith von Niedersödingen. — Jakob Farenlof von Hinfelth, Lehrer in Hinfelth, mit Karolina Kufel von hier. — Günther Fiedler von hier, Kaufmann in Heilbronn, mit Edith Fiedler von Niedersödingen. — Heinrich Wölter von hier, Buchbinder hier, mit Dorothea von Berg von Ruchbach. — Ludwig Borch von Hinfelth, Hausmeister hier, mit Emilie Hegler von Zetteln. — Hermann Trautwein von Weingarten, Kaufmann hier, mit Ida Girt von hier.

Geburten: 10 Okt. Elifab. Ida Sofie, Vater Aug. Seemannsperger, Brunnbaumeister. — 11. Oktober. Rosa Kath. Vater Friedrich Tropf, Maurer. — 13. Okt. Anna Amalie, Vater Karl Mayer, Ausländer. — Ida Lina, Vater Friedrich Lautenschlager, Metzger. — 14. Oktober. Edith Frieda, Vater Wilh. Hofmann, Metzger. — 17. Okt. Anna Franziska, Vater Ernst Kammerer, Bahnarbeiter.
Todesfälle: 15. Okt. Edmund, alt 1 Jahr 11 Tage, Vater Andr. Kreuzer, Betriebsleiter. — Paula, alt 1 Jahr 4 Monate 11 Tage, Vater Ida Wirt, Schaffner. — 16. Okt. Karolina Walter, alt 47 Jahre, Witwe des Schuhmachersmeisters Max Walter. — Emma, alt 8 Jahre, Vater Ferdinand Antoni, Domänenrat. — Friedrich Kehler, Architekt, ein Element, alt 57 Jahre.

Zusätzliche Todesfälle.
Konstanz: Emilie Brodman geb. Wilhelm. — Banholzen: Margaretha Bohner geb. Bredt, 61 J. — Hansen i. E.: Johanna Roth, Witwe, 70 J. — Göggingen: Anna Kern geb. Seiler, 37 J. — Bellingen: Johela Schandeburger, 71 J. — Freiburg: Konrad Schöffel, Privat, 76 J.; Paulina Herr geb. Nees, 53 J.; Joh. Bapt. Steier, Privat, 69 J.

Croff. Hoftheater.
Dienstag, 20. Oktober. Abt. C. 11. Ab.-Vorh. Kleine Preise. Maß für Maß, Schachspiel in 5 Ak. von Schatopere, überlegt von Wandlissin. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr

Witterung am Freitag den 16. Oktober 1903.
Neufahrwasser nachmittags Regen; Münster Gewitter; Breslau anhaltend Regen; Schweinfurde und Regensburg Regen; Hamburg, Chemnitz und München nachts Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 17. Oktober vormittags 7 Uhr.
Triest bedeckt 18 Grad, Viena wolkig 15 Grad, Florenz halbbedeckt 15 Grad, Rom wolkig 19 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrog. vom 17. Oktober 1903.
Mit abnehmender Tiefe ist die Depression, welche gestern nördlich von Schweden gelegen war, auf südlicher Lage weiter gezogen; am Morgen bedeckte sie die Nord- und Ostküste. In Mitteleuropa ist das Wetter meist trüb und regnerisch. Da hoher Druck im Westen Europas lagert, so sind nordwestliche Winde und damit Sinken der Temperaturen zu erwarten; das Wetter wird voraussichtlich bei heftigen Niederschlägen unbeständig werden.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober.	Barom. mm	Therm. in C.	Wind.	Rel. Feucht. in pSt.	Wind	Wind
16. Nachts 9 U.	748.0	9.5	8.1	92	SW	hd. 10.
17. Morgs. 7 U.	747.3	8.8	6.8	81	SW	
17. Mittg. 2 U.	745.9	11.0	6.6	68	SW	

Wöchige Temperatur am 16. Okt.: 13.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 8.3.
Niederschlagsmenge des 16. Okt.: 5.4 mm.

Wasserstand des Rheins
Waldshut, 17. Okt. Morgens 7 Uhr 2.37 m, Mittg. 2.40 m, Abends 2.41 m.
Schiffen, 17. Okt. Morgens 6 Uhr 1.92 m, Mittg. 2.01 m, Abends 2.06 m.
Wiesau, 17. Okt. Morgens 6 Uhr 3.65 m, Mittg. 3.70 m, Abends 3.75 m.
C. M. S.
Karlsruhe, St. Vinc. 21. Okt. h. 4.

Todes-Anzeige.
Den am 16. Oktober erfolgten Tod meines innigstgeliebten Mannes,
Joseph Kehlhofer,
Stanzereibesitzer i. H. a. D.,
zeigt tiefbetrübt an
Witwe Leopoldine Kehlhofer,
geb. Goell.
Pflzt. 17. Oktober 1903.

Freiburger Münster-G.-L.-Lotterie
Ziehung 9. bis 12. Dezember a. e.
Hauptgewinne:
M. 100000, 40000, 20000
etc., zusammen 12184 Geldgewinne mit M. 322500 bar. Originallosé a 3.30, bei mehr mit Rabatt, empfiehlt
Carl Götz,
Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Joh. Heur. Felkel
161 Kaiserstraße 161, gegenüber Hotel Erbprin,
Spezial-Geschäft für seine Herren- und Frauen-Garderobe,
zeigt den Eingang seiner
Neuheiten für Herbst u. Winter
ergebenst an und empfiehlt in großartiger Auswahl:
Havelocks
in imprägnierten, echten Loden und Kamelhaarloden zu 18, 20, 22, 25 bis 35 Mark.
Wetter-Belerinen
in echten, imprägnierten Loden zu 12, 14, 16 bis 20 Mark.
Herbst- und Winter-Paletots, Raglans und Ulsters
in modernsten Stoffen, Farben und Schnitt.
Herren-Anzüge,
Sack-, Jackett- und Gehrock-Jaçon, Frauen- und Jünglings-Anzüge, Paletots, Mäntel und Capes, Feinleider, Lodenjoppen und Schlaftröcke.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft (früher Kreuzstraße 10), jetzt
Zähringerstraße 88, nächst dem Marktplatz.

Vergabung von Altmaterialien.
Wir haben nachstehende Altmaterialien zu vergeben:
ca. 7000 kg. Stahl,
" 1550 " Schmiedeeisen,
" 1000 " Gußeisen,
" 2000 " Kupfer,
" 225 " Messing,
" 600 " Rotguss,
" 1200 " Blei,
" 1000 " Reste von Wimmer, Glas, Gummitücher etc.
Diesbezügliche schriftliche Angebote sind verschlossen bis zum
Dienstag, den 27. Oktober 1903,
vormittags 10 Uhr,
auf unserem Bureau, Tullastraße 71, einzureichen, wofür die besonderen Abgabe-Bedingungen, sowie Angebotsformulare zu erhalten sind.
Karlsruhe, den 16. Oktober 1903.
Die Betriebs-Direktion der städtischen Straßenbahn Karlsruhe.

Swig-Licht-Öel
in vorzüglichster Qualität, brennt mit Docht Nr. 0, per Kilo M. 1. —
Rechte Guillon-Dochte,
Nr. 0, 1, 2, 3, empfiehlt
F. Gan, Bruchsal.
Diese Anerkennungs-schreiben liegen vor.
Gänselebern
werden fortwährend angekauft
Erbringstraße 21, 2. Stof.
Schützenstraße 69, 4. Stof, ist ein möbliertes Zimmer per 1. Novbr. zu vermieten.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Großvater, Bruder und Schwiegervater,
Herrn Basilius Schneider,
Oberschaffner a. D.,
nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 67 Jahren zu sich zu rufen.
Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Schneider,
Emilie Götz, geb. Schneider,
Frau Anna Schneider,
Gustav Götz.
Karlsruhe, den 18. Oktober 1903.
Straßburg i. G.,
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. ds. Mts., nachmittags 1/3 Uhr, statt.
Tranerhaus: Marienstraße 53, I.

Bekanntmachung.
Nr. 12684.
Die Vornahme der regelmäßigen Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung betreffend.
Da in den Monaten November und Dezember die regelmäßige Gebäude-einschätzung für die Feuerversicherung stattfindet, wobei sämtliche in diesem Jahre neu errichteten Gebäude und solche, an welchen im Laufe des Jahres Werterhöhungen (durch Verbesserung, Anbau, Umbau, Umbau) oder Wertverminderungen (durch Abbruch, Einsturz, Benutzungsänderung) eingetreten sind, welche den Betrag von mindestens 200 Mark erreichen, heranzuziehen werden müssen, werden die Hausbesitzer, welche ohne vorherige bezirksamtliche Anzeige am Bestände ihrer Gebäude Veränderungen vornehmen lassen oder solche, deren Gebäude oder Änderungen überhaupt bis jetzt nicht zur Einschätzung kamen, ersucht, alsbald hierbei (Rathhaus, Zimmer Nr. 69, II. Stof, Eingang in der Hebelstraße), Mitteilung zu machen.
Karlsruhe, den 16. Oktober 1903.
Der Stadtrat: Kraemer. Zimmermann.

Strassburger Lose à 1 Mk. (11 Lose 10 Mark. Porto und Liste 25 Pfg.)
Ziehung sicher am 14. November 1903.
Gew. M. 39000 Hauptgew. M. 10 000.
In Bar Geld werden die 1130 letzten Gewinne mit 90% und die 31 ersten Gewinne mit 75% ausbezahlt und empfiehlt Lose:
J. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. E.
Hier: Carl Götz, Hebelstr. 11/15 Alf. v. Perlestein & Co.; Chr. Wieder; Ludw. Michel; Eug. Dahlmann; Seb. Münch.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.
Beehre mich hiermit anzuzeigen, dass ich **Karl-Friedrichstrasse 20** eine
Konditorei
mit grösserem **Damen-Café**
eröffnet habe und hiermit bestens empfehle.
Mein Geschäft in der Erbprinzenstrasse 2 bleibt noch bis auf weiteres als Filiale bestehen und wird es mein Bestreben sein, meine verehrte Kundschaft in beiden Geschäften ebenso gewissenhaft wie bisher zu bedienen.
Für das mir seither geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale zuteil werden zu lassen.
Ergebenst
Louis Oesterle, Konditor,
Karl-Friedrichstrasse 20 und Erbprinzenstrasse 2.

Verlag von Kirchheim & Co. G. m. b. H., Mainz
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
Esuchen erschien:
Zweihundertdreißig ausgewählte Beispiele zum Zweiten Gebot Gottes
von
Dr. Joseph Anton Keller
Pfarrer und Erbkathol. Schulkonrektor.
(Eremplebücher Band 28.) Mit kirchlicher Approbation.
8. XVI und 259 S.) Preis gebunden M. 2.40
Keller's Eremplebücher sind unentbehrliche Hilfsmittel für Kanzeln und Schule.
Zu beziehen durch die literarische Anstalt in Freiburg i. Br. und deren Agentur in Karlsruhe, Herrentstraße Nr. 34.
Habe mein Bureau von Akademiestrasse 3 nach
Kaiserstrasse 197
verlegt und mit dem Bureau des Herrn
Rechtsanwalt C. Bender
vereinigt.
E. Baur, Rechtsanwalt.

38 Läden. 400 Angestellte.
Färberei
und chemische Waschanstalt
Ch. Wirtz.
65 Kaiserstraße 65, 193 Kaiserstraße 193, 245 Kaiserstraße 245,
10 Erbprinzenstraße 10, 8 Schützenstraße 8.
Fabrik: Kittingerstrasse 65. — Telephon Nr. 63.
Tadellose Ausführung. Prompte Bedienung.

Fidelitas. Verein katholischer Kaufleute und Beamten, Karlsruhe i. B.
Vereinshof: Hotel-Restaurant Rosack, Göttingerstraße 19, II.
Vereinsabend: Dienstag 9 Uhr.
Feierabend: Samstag 9 Uhr.

Fidelitas. Verein katholischer Kaufleute und Beamten.
Zu den am Dienstag, den 3., und Donnerstag, den 10. November d. J., abends 9 Uhr, im Vereinslokal stattfindenden ordentlichen Generalversammlungen beehren wir uns, die verehrl. Mitglieder ergeblich einzuladen. Die Tagesordnung liegt im Vereinslokal auf.
Karlsruhe, den 20. Oktober 1903.
Der Vorstand.

IV. Haupttreffer
M. 1000 bar der Koloniallotterie und diverse größere Gewinne in dieser und anderen Lotterien fielen in den letzten Tagen meiner werten Kundschaft zu.
Nun offeriere als nächste:
Berliner und Straßburger à M. 1.—,
Freiburger Wintergebilde à M. 2.30,
bei mehr mit Rabatt.
Carl Götz,
Lederhandlung und Bankgeschäft,
Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.